



XV.

Pythagoras' Verbannung und Tod.

Verbannung. Kaulonia. Lokroi. Tarent. Wiedereröffnung der Schule daselbst. Schule des Hippaios in Kroton. Flucht nach Metapont. Pythagoras' Tod. Schluß.

So segelte Pythagoras mit den Seinigen der Küste entlang an Kroton vorüber immer nach Süden und beschloß, sich nach Kaulonia, einer achaischen Kolonie, welche später von dem Tyrannen Dionysios zerstört wurde, zu wenden. Aber ihm war der Ruf eines politischen Friedensstörers vorausgeeilt und er wurde von den Kauloniern abgewiesen, ehe er das Land betrat. So mußte er die Reise fortsetzen und hoffte in Lokroi, das ihm einst als Knaben gastliche Aufnahme geboten hatte, eine Wohnstätte zu finden. Dort empfingen ihn am Landungsplatz einige der angesehensten Bürger; aber statt ihm ein Asyl anzubieten, wie er in Lokroi eben deshalb erwartet hatte, weil dort in diesen Zeiten des Bürgerzwistes und des Umsturzes noch Friede und Einigkeit unter den Bewohnern herrschte, sagten sie ihm, daß sie zwar wohl wüßten, welch' weiser und hervorragender Mann er sei, daß sie aber mit ihrer Verfassung zufrieden seien und keinerlei Aenderung darin wünschten, daher sie ihn im Namen des Rates bäten, sich an einen andern Ort zu wenden; doch seien sie bereit, ihn mit den Bedürfnissen zur Weiterreise zu versehen. Schmerzlich bewegt rief Pythagoras aus: „Welcher Dämon hat zu meiner Qual den Sinn der Menschen so verkehrt, daß sie mich als einen Unruhstifter meiden und verbannen, mich, der ich mein ganzes langes Leben nur daran setzte, inneren und äußeren Frieden zu erlangen und andern zu geben!“ Doch Theano, die treue Gefährtin seines